

P. J. M. Rude v. S. M.

Alt-schlesische Blätter

Nachrichtenblatt des Schlesischen Altertumsvereins und der
Arbeitsgemeinschaft für Oberschlesische Ur- und Frühgeschichte

1928

Herausgegeben von Fritz Geschwendt

Nr. 5

Inhalt: Heimat und Heimatpflege. — Die Verzeichnung und Aufnahme der schlesischen Wehranlagen. — Oberschlesische Moorforschung. — Tätigkeitsbericht der Arbeitsgemeinschaft für oberschlesische Ur- und Frühgeschichte. — Tätigkeitsbericht der Arbeitsgemeinschaft für niederschlesische Ur- und Frühgeschichte. — Teilnehmerliste vom 7. Museums-Kursus in Breslau. — Teilnehmerliste am Ratiborer Lehrgang. — 8. Kursus für Fortgeschrittene in Breslau. — Mitteilungen. — Neue Bodenfunde — Schlesischer Altertumsverein.

Heimat und Heimatpflege

Die Heimatbewegung ist Folge und Ergebnis der heutigen Lage unseres Volkes, geschaffen durch Krieg und Revolution. Was unser Leben bisher äußerlich schmückte und unser ganzes Sinnen gefangen nahm, ist zusammengebrochen.

Du stehst am Fenster und siehst die Gärten und siehst in das Land und denkst an den Sommer und suchst nach Sonne, suchst nach irgendeinem Schein. Aber alles ist welk, erloschen und leer, Nebel hängen an den Bergen, novembergrau und regenschwer.

Da flüchtet der ernste Mensch aus dem trostlosen Äußern in das eigene Selbst, er strebt nach stärkerer, tieferer Innerlichkeit seines äußerlich enger und bescheidener gewordenen Lebens. So drängt alles zur Umkehr und Einker, zur Beschränkung auf den engsten Kreis.

Und da weist du es: das dort war der Wald und das der Weg und hier der Bach und da der Steg und dort die Bank, und in den Fichtenzwipfeln träumte golden die Sonne und auf den Bergen lag der abendrote Schein. Dort war im Walde doch das Tal, ein heimliches Tal mit Heidekraut, mit lauter blühendem Heidekraut und großen blauen Glockenblumen, und abseits der Weg, den sonst keiner geht, und irgendwo eines Vogels leises Lied.

Gehnsucht und Heimat.

So ist Heimat heute zum Stichwort, zum Ausdruck für ein besonderes Lebensideal geworden, Ziel und Erfüllung für das tiefe Sehnen des Menschenherzens. Nun ist Heimat ganz seelische Welt, das Ziel dessen, was wir suchen, eine Quelle des Lebens, ein Sonntag inmitten des Werktags.

Nicht das äußere Drum und Dran einer Heimat bedeutet schon Heimat, sie ist nicht schon da, weil man in eine bestimmte Heimatwelt

hineingeboren wurde, sondern sie muß für jeden einzelnen erst geschaffen werden, durch Gestaltung eines inneren Verhältnisses zu den Heimatmenschen, durch die Beseelung und Durchseelung aller toten Dinge und lebendigen Wesen in der Heimatnatur.

Das ist die Aufgabe der Heimatpflege:

Ob die alte, die angeborene Heimat oder die neue Heimat, in die du dich erst hineingelebt hast, sie muß zu deinem Leben gehören, sie muß ein Stück von dir selber werden, ein Stück deiner Seele, das du hast mitten auch in Sturm und Not, mitten in Mauern, in Alltagslast und Sorgenlast.

Zahlreich sind die Wege, die an den Born der Heimat führen. Die heimatlische Landschaft hat durch die Jahrhunderte die eindringliche Kraft bewahrt, ihre Bewohner zu echten und treuen Heimatmenschen zu bilden, die in der Väter Boden stark verwurzelt waren. Aus ihm und seinen Kraftquellen haben sich solche Menschen zeit ihres Lebens genährt und gesättigt. Doch der heimatlischen Landschaft droht Gefahr. Die Tragik wächst täglich und stündlich. Der bewegliche Zug der modernen, hastenden Zeit geht an ihr herzlos vorüber und läßt Schandmale schlimmster Art zurück. Landschaftliche Heiligtümer aller Art, wie Pflanzen, Tiere, Ruinen, Burgen, Kirchen, fallen der Zerstörungswut unbedachtsamer Menschenhände zum Opfer. Letzte Reste freier Naturlandschaft zittern unter den herzlosen Schlägen der Art. Darum müssen wir uns vor die bedrohte und zum Sterben verurteilte Heimatlandschaft stellen, um sie in ihrer Natur- und Schöpferfreude zu erhalten und zu pflegen. Verbote helfen nichts, wenn nicht Besseres an deren Stelle gesetzt wird. Es müssen erst einmal alle Natur- und Kulturdenkmäler des Heimatgebietes aufgezeichnet und der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden. Dann muß durch Belehrungen erreicht werden, daß das Denkmal durch Heraushebung aus der Menge der Artgenossen für den Heimatort einen Persönlichkeitswert bekommt, in ein gewisses persönliches Verhältnis zu den Menschen tritt und das Stückchen Heimatboden durch seine auserlesene Stellung unsichtbare Fäden zwischen Heimatvolk und Menschenherz webt. Diese Beziehungen können nur gesteigert werden, wenn durch Anwendung der handelnden Tat im Sinne der praktischen Naturdenkmalpflege Naturschutzgebiete geschaffen werden und Wanderungen dazu dienen, die freie Natur[scholle] zu schauen, zu verstehen und zu erleben.

Auf Heimatabenden muß nicht hochtrabende Wissenschaft geübt werden, sondern das, was aus dem Born der Heimat fließt, was in der Geschichte der Heimat schlummert, von Vergangenheit und Gegenwart, was von Ernstem und Heiterem zu singen und zu sagen ist, alles, was das Herz mit Heimatstolz erfüllt. Ist dieser Stolz geweckt, dann ist auch die Hingabe zur Heimat erwacht.

Aber solche Heimatabende genügen noch nicht. Es müssen Heimatabende veranstaltet werden. Ein heimatlischer Gottesdienst kann den Aufschwung geben. Läuferstafetten der Turner ringen um den Lorbeer und halten das Jungvolk schon wochenlang vorher in Atem. Burschen und Mädchen stellen in allen Trachten einen Zug jener vergangenen Zeiten dar. Tänzer und Tänzerinnen in farbenfrohen Gewändern, Wandervögel und Kinder erfreuen mit wiederauflebenden Tänzen und Reigen und den so lange vergessenen alten Liedern. Volkstümliche Wettkämpfe und Spiele lösen sich ab. Der Abend kann das Volk im Saale versammeln, wo nach gesungenen und gesprochenen Vorträgen aus Werken der Heimatdichter ein Heimatspiel aufgeführt wird.

Zur Heimatpflege gehört auch ein Heimathaus. Es heißt, die alten Schätze zu sammeln und damit das Heimathaus des Ortes zu schmücken. Hierhin gehört auch eine Heimatbücherei, alle die Heimatwerke, die aus deutscher Geisteswerkstatt so reichlich und tief fließen, auch ein Heimatbuch, in dem jeder lesen kann, wie die Heimat wurde, was sie durchlebte und durchlitt, auch die Bilder der Künstler, die die Heimatlandschaft im Bilde festgehalten haben. Hier im Heimathaus können die geweihten Stunden des dörflichen Lebens zugebracht werden, bei den Schätzen des deutschen Geistes, bei einem guten Vortrage, bei schönen Lichtbildern, bei Gesang und Spiel.

Weit umfassend ist das Gebiet der Heimatpflege. Sie durchzuführen ist ein einzelner nicht imstande. Alle müssen mithelfen, jeder in seiner Weise. Durch Zusammenschlüsse in Arbeitsgemeinschaften und Heimatvereine wäre schon viel erreicht, und guter Wille ist schon halber Sieg.

Erich Weisand

Die Verzeichnung und Aufnahme der schlesischen Wehranlagen

Am 12. April 1927 wurde in Kiel die Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der vor- und frühgeschichtlichen Wehranlagen Nord- und Ostdeutschlands gegründet. Als ihre erste Aufgabe plant sie die Verzeichnung dieser Anlagen. Für Schlesien hatte der Altertumsverein bereits vor 20 Jahren mir einen entsprechenden Auftrag gegeben, den ich in den Jahren 1907 bis 1909 während eines mir vom Herrn Minister erbetenen und gewährten Urlaubs ausgeführt habe. Dadurch, und durch die seit jener Zeit beim Breslauer Museum eingegangenen und in seinen Ortsakten sorgfältig gesammelten Nachrichten über solche Anlagen sind wir in der glücklichen Lage, bereits eine recht umfassende Übersicht des Vorhandenen zu besitzen, wenn auch die Auffindung bisher noch nicht bekannter Schanzen immer

noch zu erwarten ist. Unsere Freunde im Lande mögen sich daher nicht abhalten lassen, über solche Anlagen zu berichten, da sich nur an der leitenden Stelle feststellen läßt, ob die von ihnen beachtete Stelle noch unbekannt ist. Die vor zwanzig Jahren geleistete Arbeit kann allerdings nur nach dem damaligen Stande unserer Kenntnis von den Wehranlagen gewertet werden. Ihre nochmalige Überprüfung nach den neuesten Erfahrungen ist also geboten. Immerhin aber sind wir den meisten anderen Landesteilen doch ein gutes Stück voraus, sodaß bei uns auch schon an die Aufnahme der Wälle gegangen werden kann.

Die Verzeichnung erfolgt für das ganze Gebiet der Arbeitsgemeinschaft in einer einheitlichen Kartei, deren Urschrift beim Vertrauensmann in der Provinz verbleibt, während eine Abschrift an die Hauptstelle, deren Sitz Berlin ist, abgegeben wird. Für jede Anlage ist eine Karte bestimmt, auf der ihre Lage innerhalb des Regierungsbezirks, des Kreises, der Gemarkung und politischen Gemeinde, die geographische Lage auf den Meßtischblättern und Generalstabskarten und, wie ich wenigstens für Schlesien aus bestimmten, gleich zu erklärenden Gründen hinzufüge, auf den Katasterkarten verzeichnet wird. Ferner wird ihr Besitzer festgestellt. Da diese Angabe aber, besonders in Gegenden mit häufigem Besitzwechsel, nur einen vorübergehenden Wert hat, die Kartei doch aber für einen langen Zeitraum Geltung haben soll, so halte ich die Feststellung der Lage einer Schanze nach den Katasterbüchern und Karten für unbedingt erforderlich. Diese werden nach jedem Besitzwechsel berichtet und aus ihnen ist selbst noch nach Jahrzehnten der jeweilige Eigentümer durch eine kurze Anfrage beim Katasteramt unter Angabe von Gemarkung, Kartenblatt und Parzelle festzustellen. Ferner werden in den Karten der Kartei noch Angaben über den Zustand der Anlage, ihr Aussehen, über geschichtliche Erwähnungen, Funde und Ähnliches verzeichnet.

Die Angaben dieser Karten sind natürlich, schon wegen des beschränkten Raumes, gewissermaßen nur das Gerippe, welches durch Ausführungen nach den verschiedensten Richtungen noch umkleidet werden muß, um Farbe und Leben zu bekommen.

Neben einer eingehenden Beschreibung der Anlage, der genauen Angabe etwaiger Funde und der Ergebnisse vorgenommener Grabungen, der Verzeichnung von Sagen usw., ist es vor Allem die Aufmessung, die zur Anlage besonderer Akten für jede Schanze zwingt.

Für die Aufmessung verfügen wir hier in Schlesien bereits über Erfahrungen, da das Aufnahmegerät, der Göke'sche Steigungszirkel, schon vor zwanzig Jahren von mir in fast sechzig Wallaufnahmen erprobt und auch von Anderen mit gleichem Erfolge verwendet worden ist. Mit diesem Gerät wird sich die Aufnahme der Wälle in der weitaus größten Zahl

der Fälle auch jetzt wieder ausführen lassen. Nur in besonders schwierigen und verwickelten Fällen wird die Aufnahme auf die sonst üblichen genaueren Instrumente des Landmessers zurückgreifen müssen, die einen außerordentlich viel größeren Aufwand an Aufnahme-Hilfskräften und Zeit erfordern, als das erwähnte einfache Gerät, dessen Genauigkeit für den vorliegenden Zweck ausreicht. Es wird vor Allem von der richtigen Anlage der einzelnen Messungslinien und von deren Anpassung an die Geländeunebenheiten abhängen, ob man aus dem danach zu entwerfenden Plane die ursprüngliche Anlage so wird erkennen können, wie im Gelände selbst. Denn das muß das Ziel der jetzt auszuführenden Aufnahmen sein; den heutigen Zustand der Anlagen, der allerdings schon selbst das Ergebnis eines Jahrhundert dauernden Verfalls ist, so zu verzeichnen, daß aus den Plänen auch weiter fortgeschrittene Einsicht noch genügend sichere Schlüsse ziehen kann, auch wenn inzwischen im Gelände die Form zerfallen oder durch Unverstand zerstört sein sollte. Wenn aber eine Untersuchung durch Grabung sich bald oder später ermöglichen läßt, dann soll der Plan die Ergebnisse derselben so darzustellen gestatten, daß das gegenseitige Verhältnis von ursprünglichem und Verfalls-Zustand klar zu erkennen ist, nicht zum wenigsten deswegen, weil daraus Schlussfolgerungen sich auch für solche Anlagen ziehen lassen, bei denen Eingriffe durch Grabungen sich bedauerlicherweise verbieten; denn die Grabung allein ist imstande, uns eine klare und endgültige richtige Vorstellung von dem einmaligen Bau und seiner Zeitstellung zu geben.

Um die oben geforderte klare Übersicht über den alten und den neuen Zustand zu ermöglichen, muß die Geländedarstellung in Höhengichtlinien, wie auf den Meßtischblättern und nicht in Bergstrichmanier, wie auf den Generalstabskarten, erfolgen. Hier bei unseren Schanzenplänen sind, wie bei dem offiziellen Kartenwerk, die gleichen Gründe dafür ausschlaggebend. Die Karten mit dem kleineren Maßstabe und Bergstrichen geben den allgemeinen Eindruck eines Reliefs, während auf den Meßtischblättern mit dem größeren Maßstabe die mathematische Grundlage gegeben ist, sich über das Wieviel der Höhenunterschiede zu unterrichten. Und darauf kommt es ja doch letzten Endes auch bei den Schanzenplänen an, die der Arbeit und Forschung dienen. Will man ein Bilderbuch mit Schanzen darstellungen drucken lassen, so möge man Bergstriche wählen, da ja bei diesem Zwecke zwangsläufig auch ein kleinerer Maßstab sich von selbst erforderlich macht. Aber Karten für ein ernsthaftes, eindringliches Studium unserer Anlagen wird man damit nicht erhalten. Es wird Unterhaltungslektüre sein, während wir wissenschaftliche verlangen müssen.

M. Hellmich

Oberschlesische Moorforschung

Für die Urgeschichtsforschung ist die Kenntnis der nacheiszeitlichen Klimaverhältnisse von weitreichender Bedeutung. Die alten Waldgebiete und Siedlungsflächen sind durch das wechselnde Klima bedingt, dessen geringste Schwankungen auf die Pflanzenwelt und somit auf die gesamte Oberfläche des Landes wirken. In den skandinavischen Ländern und vor einiger Zeit auch in Süddeutschland hat man durch Bohrungen tiefgründiger Moore die Schichtenfolge der Pflanzenbedeckung festgestellt und auf Grund des wechselnden Pflanzenbestandes der einzelnen Schichten Rückschlüsse auf ein entsprechendes Klima gezogen. In Ostdeutschland sind derartige Untersuchungen bisher kaum vorgenommen worden. Daher hat sich in Oberschlesien eine Forschergemeinschaft gebildet, die sich die Erforschung der ober-schlesischen Moore zur Aufgabe gestellt hat. Die Leitung der Untersuchungen, die von der Provinzialstelle für Naturschutz in Oberschlesien und dem staatl. Kommissar, Prof. Eisenreich ausgehen, hat Lehrer Schubert aus Gr. Ellguth, Kr. Cosel, ein Botaniker, der weit über die Grenzen Oberschlesiens bekannt ist, übernommen. Ihm haben sich für die Erforschung der Tierwelt und des Plankton Mittelschullehrer Rohias aus Mikultschütz, für mineralogische Fragen Landmesser Grunow aus Gleiwitz angeschlossen. Die Beziehungen zwischen Mooruntersuchungen und Urgeschichte werden von Stud. Kurek aus Beuthen behandelt, der auch die Einmessungen und photographischen Arbeiten übernommen hat. Im Anschluß an die naturwissenschaftlichen Untersuchungen wird Mittelschullehrer Perlick aus Rokittsch die Sagen, die sich an die ober-schlesischen Moore knüpfen, sammeln und bearbeiten.

Die Mooruntersuchungen, die wichtige Ergebnisse versprechen, werden in den Alt-schlesischen Blättern stets kurz besprochen werden.

Heinrich Kurek

Tätigkeitsbericht der Arbeitsgemeinschaft für ober-schlesische Ur- und Frühgeschichte

Die Arbeitsgemeinschaft wurde im Jahre 1922 durch den damaligen Vertrauensmann Studienrat Arndt in Beuthen begründet. Ihre erste rege Tätigkeit erstreckte sich auf die Jahre 1923—1924. Im vergangenen November nahm die Arbeitsgemeinschaft ihre vorher unterbrochene Tätigkeit in erweitertem Umfange wieder auf.

In Ratibor finden seitdem regelmäßige Fachsitzungen der Arbeitsgemeinschaft, bisher gewöhnlich an jedem zweiten und letzten Mittwoch im Monat, abends 8 Uhr im Museum statt. Besondere Einladungen dazu

sind bisher nicht ergangen, werden aber gern auf Wunsch an Mitglieder versandt. Es wird besonders begrüßt, wenn nicht nur Ratiborer Mitglieder und Gäste, sondern auch solche aus der Provinz an der Fachsitzungen teilnehmen. Bisher haben 10 Sitzungen stattgefunden, die meist von etwa 20—30 Teilnehmern besucht waren. Behandelt wurden bereits ausführlich in Vorträgen und im Meinungsaustausch an der Hand der Sammlung die Urgeschichte Oberschlesiens bis zur Zeit um Christi Geburt und die Grundlagen der Arbeitsweise der Urgeschichtsforschung. Außerdem wurden regelmäßig neue Funde zur Bestimmung vorgelegt und ebenso Neuererscheinungen aus dem einschlägigen Schrifttum besprochen. Am 5. Mai fand eine Besichtigung der bronzezeitlichen Hügelgräber an der Dobra und am 6. Mai ein Ausflug zur altsteinzeitlichen Fundstelle in Dirschel Kr. Leobschütz statt. Weitere Veranstaltungen werden rechtzeitig durch die Ratiborer Presse (Oberschlesische Rundschau und Generalanzeiger für Oberschlesien und Posen) bekannt gegeben.

Bolko v. Riehtshofen

Tätigkeitsbericht der Arbeitsgemeinschaft für nieder-schlesische Ur- und Frühgeschichte

Die im Mai 1927 gegründete Arbeitsgemeinschaft für nieder-schlesische Ur- und Frühgeschichte (vgl. Alt-schles. Bl. 1927 Nr. 3) erfreute sich einer günstigen Entwicklung. Die hohe Besuchsziffer von regelmäßig 35—80 Teilnehmern bei allen Vortragsitzungen und Wanderungen bewies die Notwendigkeit der Gründung. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß Einladungen nicht an alle Mitglieder des Altertumsvereins ergehen, sondern nur auf Wunsch versandt werden; jederzeit sind Angehörige und andere Gäste herzlich willkommen.

10. 5. 1927: Gründungsversammlung.

1. 6. 1927: Vortragsitzung: 1. Neue Funde aus Kottwitz Kr. Trebnitz (Pol. Diät. Raguse); 2. Anschauungsmittel zur Behandlung der Urgeschichte in der Schule und Aufgaben, die der Arbeitsgemeinschaft daraus erwachsen (Lehrer Piontkowik).
30. 6. 1927: Wanderschaft nach Margareth Kr. Breslau, gemeinsam mit der naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft. Besuch der Mikrolithenfundstellen und des frühgeschichtlichen Burgwalls (Führung Lehrer Schalow und Geschwendt).
24. 8. 1927: Ausflug nach Ostwik und Besichtigung der beiden früheisenzeitlichen Burgwälle Kapellenberg und Schwedenschanze und des Lokalmuseums im Turm (Führung Geschwendt).

3. 9. 1927: Besichtigung einer Ausgrabung in Jordansmühl Kr. Nimptsch (Führung Dr. Tadenberg).
29. 9. 1927: Vortragsführung: 1. Neue Funde aus Wiltzschau Kr. Breslau (Dr. Tadenberg); 2. Hausbau zur Steinzeit in Schlesien (Geschwendt).
1. 12. 1927: Vortragsführung: 1. Vorlegung neuer Funde (Cand. Petersen); 2. Wandallengräber aus Reifau Kr. Nimptsch (Hilfsarb. Hoffmann); 3. Hausbau der Bronze- und Hallstattzeit in Schlesien (Geschwendt).
26. 1. 1928: Vortragsführung: 1. Die schlesische Art im Wandel der Zeiten (Dr. Jahn); 2. Die erste Besiedlung Schlesiens nach der Eiszeit (Cand. Raschke).
1. 3. 1928: Vortragsführung, gemeinsam mit der naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft: 1. Siedlung- und Hausbau in der germanischen Vorzeit Schlesiens (Geschwendt); 2. Nutz- und Kulturpflanzen aus vorgeschichtlicher Zeit (Dr. Nitsche).
30. 4. 1928: Wanderschaft zum Burgberg Liebenau und der ehemaligen Raffellanei Muras (Führung Cand. Raschke). J. O.

Liste der Teilnehmer vom I. Museums-Kursus in Breslau

Bauer, Lehrer, Freystadt. Benssch, Lehrer, Gr. Ossig Kr. Militsch. Breuer, Oberschullehrerin, Münsterberg. Conrad, Lehrer, Hammer-Trachenberg Kr. Militsch. Dehmel, Buchhändler, Freystadt. Fechner, Lehrer, Poppelschütz Kr. Freystadt. Friebel, Hauptlehrer, Frauenwalbau Kr. Trebnitz. Franzke, Lehrer, Klein Wiltawe Kr. Trebnitz. Franzke, Elisabeth, Klein Wiltawe Kr. Trebnitz. Göbel, Lehrer, Rodewe Kr. Militsch. Grabs, Lehrer, Lache Kr. Freystadt. Haase, Lehrer, Gr. Wartenberg. Härtel, Konrektor, Rauscha, Kr. Görlitz. Hahn, Stud. Rat, Bunzlau. Hoffmann, Alumnatsinspektor, Sagan. Hellmich, Vermessungsrat, Liegnitz. Hellmich, Gymnast, Liegnitz. Hoffmann, Lehrer, Breslau-Rosenthal. Hermes, Lehrer, Remberg Kr. Wohlau. Radur, Lehrer, Schönbüh Kr. Trebnitz. Krause, Oberschullehrer, Ologau. Lisse, Lehrer, Nimptsch. Martin, Buchdruckereibesitzer, Trebnitz. Müller, Lehrer, Verbisdorf Kr. Schönau. Opitz, Lehrer, Gr. Raschütz, Kr. Militsch. Pürschel, Lehrer, Obernitz Kr. Trebnitz. Pruscha, Lehrer, Herwigsdorf Kr. Freystadt. Rembiol, Lehrer, Kl. Graben Kr. Trebnitz. Rupperecht, Lehrer, Hinnigsdorf Kr. Trebnitz. Schulz, Lehrer, Groß Vargen Kr. Militsch. Simon, Lehrer, Rottwitz Kr. Trebnitz. Sobotta, Lehrer, Steinkirch Kr. Lauban. Skladnikiewicz, Lehrer, Goitse Kr. Militsch. Teubner, Lehrer, Groß Kruttschen Kreis Trebnitz. Zimmer, Lehrer, Starksine Kr. Trebnitz.

Liste der Teilnehmer am Ratiborer Lehrgang vom 15. — 18. April 1928

Bartsch, Lehrer, Lubowitz Kr. Ratibor. Burdzit, Lehrer, Ratibor. Bau, Hauptlehrer, Gnadenfeld Kr. Cosel. Frank, Lehrer, Gröbnitz Kr. Leobschütz. Gaschit, Lehrer, Ratibor. Gnielczyk, Lehrer, Hohndorf Kr. Leobschütz. Gohl, Lehrer, Mierze Kr. Cosel. Hante,

Lehrer, Krempa Kr. Groß Strehlitz. Hanske, Präparator, Ratibor. Hase, Lehrerin, Ratibor. Hinz, Lehrer, Orzendsin Kr. Cosel. Jambor, Lehrerin, Ratibor. Kaul, Rektor, Psychod Kr. Neustadt. Koniechny, Studienrat, Cosel. Koniechny, Lehrer, Ratibor. Korekli, Präparator, Ratibor. Krawitz, Frl., Deuthen D.-G. Kurh, Sekretärin, Ratibor. May, Lehrer, Bladen Kr. Leobschütz. Mazur, Lehrer, Ratibor. Melzer, Konrektor, Ratibor. Moit, Lehrer, Sadenhoym Kreis Cosel. Nentwig, Rektor, Ratibor. Nietsche, Fachlehrer, Freiwaldau. Ochmann, Lehrer, Ratibor. Pawlik, Lehrer, Babis Kr. Ratibor. Pietzsch, Ruchnikla Kr. Cosel. Plahel, Lehrer, Leng Kr. Ratibor. Poppe, Lehrer, Ratibor. Rademacher, Lehrer, Slawenitz Kr. Cosel. Siegmund, Hauptlehrer, Sadenhoym Kr. Cosel. Solf, Dr., Ottmachau Kr. Grottau. Schwitalle, Lehrer, Rarbischau Kr. Falkenberg. Schmidt, Konrektor, Ratibor. Schubert, Lehrer, Groß Ellguth Kr. Cosel. Staehr, Konrektor, Leobschütz. Steyer, Lehrer, Ratibor. Viehweger, Gohle Kr. Rosenberg. von Weber, Hauptlehrer, Oberwitz Kr. Groß Strehlitz. Tittko, Lehrer, Lohnau Kr. Cosel. Wollny, Lehrer, Ratibor. Wunschit, Taubstummenoberlehrer, Ratibor. Zymonshik, Lehrer, Ratibor.

8. Kursus zur Pflege vorgeschichtlicher Denkmäler

Am 7. und 8. Mai fand der 8. Kursus statt, der gemeinsam von den Provinzen Nieder- und Oberschlesien veranstaltet wurde. Nur Teilnehmer früherer Kurse konnten zu dieser als Aufbaukursum gedachten Veranstaltung zugelassen werden. Vor allem sollte durch diese Veranstaltung die germanische Zeit an der Hand der Funde den Teilnehmern näher gebracht werden. An Vorträgen wurden geboten:

1. Überblick über die germanischen Stämme, ihre Wohnsitze und Wanderungen (Dr. Petersen).
2. Die deutschslawischen Grenzlande und ihre historische Entwicklung (Dr. Czajka).
3. Germanenfrage und polnische Urgeschichtsforschung (Dr. Freiherr von Richthofen).
4. Die frühgermanischen Funde Schlesiens (Dr. Petersen).
5. Die Funde der Spätlatène- und Kaiserzeit (Dr. Jahn).
6. Germanischer Hausbau (Lehrer Geschwendt).
7. Die Kunst der Germanen (Dr. Schulz).
8. Die Germanenfrage im Unterricht (Lehrer Stredke).
9. Die ältesten Funde Schlesiens (Cand. Raschke).

In einer besonderen Stunde wurden schwebende Fragen des Denkmalschutzes erörtert, das Thema „Vorgeschichte und Schule“ besprochen und über Maßnahmen zur Verbreitung von vorgeschichtlichen Kenntnissen beraten.

Bei dem geselligen Beisammensein erfreuten Fräulein Sage durch Rezitationen und Herr Weber durch Gesangsvorträge die Teilnehmer, die aus Ober- und Niederschlesien und aus der Grenzmark außerordentlich zahlreich erschienen waren.

Teilnehmerliste

Alexander, Lehrer, Cosel. Alamek, Lehrer, Ditsch-Probütz Kr. Neustadt. Artelt, Lehrer, Powitz Kr. Militsch. Bed, Lehrer, Heinersdorf Kr. Neisse. Bau, Lehrer, Gnadenfeld Kr. Cosel. Boege, Student, Breslau. Böer, Lehrer, Tschechen Kr. Schweidnitz. Conrad, Schulrat, Flatow (Grenzmark). Dasler, Lehrer, Lorzendorf Kr. Ohlau. Dobrindt, Lehrer, Großdorf Kr. Doms (Grenzmark). Elßel, Lehrer, Strehlen. Eitner, Lehrer, Gorkau Kr. Nimptsch. Ebersbach, Schulrat, Preussisch Friedland (Grenzmark). Eberhardt,

Lehrer, Niederlangseifersdorf Kr. Reichenbach. Friebe, Hauptlehrer, Frauenwaldbau Kreis Trebnitz. Frömsdorf, Lehrer, Töschwitz Kr. Steinau. Groß, Lehrer, Hinzendorf Kr. Frau-
stadt (Grenzmark). Groß, Steuerinspektor, Wohlau. Großer, Kaufmann, Neusalz Kreis
Freystadt. Grohmann, Lehrer, Klettendorf Kr. Breslau. Grohmann, Lehrer, Deuthen Kr.
Freystadt. Günther, Lyzealoberlehrer, Brieg. Gebhardt, Lehrer, Schüsselndorf Kr. Brieg.
Grande, Lehrer, Kallbortschen Kr. Gohrau. Gürlich, Berginspektor, Kl. Heidau Kr. Breslau.
Geß, Lehrer, Laubegast Kr. Freystadt. Hoffmann, Mus. Hilfsarbeiter, Breslau. Hellmich,
Vermessungsrat, Liegnitz. Hink, Lehrer, Orzendzin Kr. Cosel. Hermes, Lehrer, Riemsberg
Kr. Wohlau. Hoffmann, cand. phil., Breslau. Hartwig, Lehrer, Leubus Kr. Wohlau.
Herfner, Lehrer, Klein Dörlau Kr. Schweidnitz. Hante, Lehrer, Krempa Kr. Groß Strehlitz.
Huhnt, Lehrer, Striegau. Klonek, Lehrer, Ellguth Kr. Rosenberg. Krause, Rektor, Deutsch
Krone (Grenzmark). Kühn, Lehrer, Breslau. Kontek, Lehrer, Frauastadt (Grenzmark).
Kaluza, Lehrer, Oberwitz Kr. Groß Strehlitz. Klose, Dr., Studienrat, Grünberg. Lante,
Lehrer, Margdorf Kr. Schweidnitz. Moldenhauer, Dr., Studienrat, Schoenlanke, Nehekreis.
Matuschek, Lehrerin, Frauastadt (Grenzmark). Menzel, Lehrer, Strehlitz Kr. Namslau.
Marusche, Lehrer, Neustadt. Mansel, Studiendirektor, Deutsch-Krone (Grenzmark). Merz,
Lehrer, Neusalz Kr. Freystadt. Mitschke, Rektor, Breslau-Hundsfehd. Nidel, Lehrer, Wartha
Kr. Frankenstein. Robe, Lehrerin, Neumarkt. Rüder, Lehrer, Politz Kr. Waldenburg.
Rudwig, Lehrer, Radlowitz Kr. Ohlau. Rademacher, Lehrer, Slawenitz. Sandt, Studien-
rat, Deutsch Krone. Schulz, Professor, Schoenlanke, Nehekreis. Schröder, Lehrer, Groß
Peterlau Kr. Schlochau. Schmidt, Lehrer, Großburg Kr. Strehlen. Scholz, Lehrer, Ober
Schüttlau Kr. Gohrau. Schölzel, Lehrer, Breslau. Schumann, Kr. Ausch. Sekretär,
Dunzlau. Strecke, Rektor, Ober Glogau Kr. Neustadt. Schulz, Archivar, Neusalz.
Strecke, Lehrer, Czarnowanz Kr. Oppeln. Stumpe, Hauptlehrer, Jaginne Kr. Oppeln.
Solf, Dr., Leiter der höheren Schule, Ottmachau. Weber, Lehrer, Zuckelnie Kr.
Striegau. Zöfel, Hauptlehrer, Groß Kniegnitz Kr. Nimpitzsch.

Mitteilungen

Vom Schuljahr 1928/29 an besuchen sämtliche Volks- und Mittel-
schulen von Groß-Breslau das Schlesiische Museum für Kunstgewerbe und
Altertümer nach einem vom Städtischen Schulbüro aufgestellten Besuchs-
plan. Zur Vorbereitung der Klassenführungen veranstaltet Dr. Gündel
Lehrerführungen durch die mittelalterliche, kunstgewerbliche und kunsthistorische
Abteilung und Lehrer Geschwendt durch die vorgeschichtliche Abteilung.
Anmeldungen nimmt das Schulbüro entgegen, das Gruppen von 10 bis
15 Teilnehmern zusammenstellt und die sich Meldenden benachrichtigt, an
welchem Tage die Führungen stattfinden.

Die Regierung Oppeln, Abteilung für Kirchen und Schulwesen, hat
folgende Verfügung erlassen: „Bei der großen Bedeutung der Urgeschichte
für unsere Grenzlandprovinz Oberschlesien ordnen wir an, daß in allen
Schulen unseres Bezirkes die heimische Urgeschichte in kindertümlicher Art
bereits vom 3.—4. Schuljahre ab, und in allen weiteren Schuljahren im
heimatlichen Unterricht und auch sonst wo sich Gelegenheit dazu bietet,
z. B. beim Geschichts- und Zeichenunterricht, berücksichtigt wird und zwar

auf Grund der Schriften „Die Urgeschichte in der Schule“ von Fr.
Geschwendt, Priebratsch 1926, Preis 1,50 RM (für Schulklassen 1,20 RM)
und A. Arndt, „Oberschlesische Vor- und Frühgeschichte in volkstümlicher
Darstellung“, Crüwell 1925, Preis 0,85 RM. Die neuere Literatur über
diese Frage ist in der Schrift von Geschwendt zusammengestellt.“

Herr Regierungsrat Dr. Galleiske aus Trachenberg ist nach Berlin
versetzt worden. Der Verein bedauert den Wegzug eines der tätigsten
Freunde und Förderer der Altertumskunde außerordentlich, hofft aber, mit
dem Scheidenden weiter in regem Gedankenaustausch zu bleiben.

Herr Schultat Kobel in Zobten, der bekannte Pädagoge und Heimat-
schriftsteller, feierte am 13. Juli seinen 60. Geburtstag. Der Verein wünscht
Herrn Kobel noch viele Jahre hindurch weitere Erfolge im Dienste der
Schule und des Heimatstudiums.

Herr Dr. Tadenberg vom Breslauer Altertumsmuseum ist nach einer
achtmonatigen Studienreise durch Desterreich, Serbien, Italien, Griechenland,
Bulgarien, Rumänien und Rußland zurückgekehrt und hat seine Tätigkeit
wieder aufgenommen.

Auf die in Nr. 3 Seite 47 der Altchlesiischen Blätter ergangene Anfrage
berichtete Herr Professor Dr. Robert Becker-Breslau, daß im Jahre 1866
herzförmige Bronzebleche in Leinwandstückchen gebunden als Schutzmittel
gegen die Cholera auf der bloßen Brust getragen wurden. Zweifellos
handelt es sich um ein solches Amulett.

Familiengeschichtliche Anfragen gehören in das „Familiengeschichtliche
Such- und Anzeigenblatt“, das allmonatlich in 8500 Exemplaren an die
Mitglieder der zur Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen familien- und
wappenkundlichen Vereine Deutschlands und des deutschsprachigen Auslandes
unentgeltlich versandt wird. Probenummern versendet auf Wunsch die
Schriftleitung, Berlin W 30, Münchener Straße 48.

Neue Bodenfunde

Meldungen aus der Zeit vom 1.—30. April 1928

A. Provinz Niederschlesien

1. Bezirk Breslau

Breslau. Schüler Heinz Franzke schenkte mittelalterliche Gefäßteile. Herr Eitner
legte Siedlungsfunde vor und meldete Funde in Privatbesitz.

Breslau-Gawallen. Inspektor Hannig aus Breslau schenkte zwei mesolithische Hirsch-
hornnägel. Schachmeister Berger fand bearbeitetes Hirschgeweihgerät. Amtliche Untersuchungen.

Breslau-Hartlieb. Tiefbautechniker Schulz legte vorgeschichtliche Scherben vor.

Breslau-Herrnprotsch. Fortsetzung der amtlichen Grabung. (Frühgerm. Zeit.)

Breslau-Hundsfield. Herr Lehrer Dasler aus Lorzendorf überbrachte von Herrn Post aus Breslau gesammelte früheisenzeitliche, germanische und frühmittelalterliche Siedlungsscherben.

Breslau-Pilsniz. Mittelschullehrer Seiler legte mittelalterliche Scherben vor.

Breslau-Stabelwitz. Amtliche Grabung einer spätslawischen Siedlung.

Breslau-Tschansch. Lehrer Simmler aus Piskorsine überbrachte bronzezeitliche Scherben. Dr. Lindemann aus Breslau meldete Bronzenadel in Privatbesitz.

Bischwitz Kr. Breslau. Stud. Dubrier überbrachte bronzezeitliche Scherben.

Krieblowitz Kr. Breslau. Herr Philipp aus Canth berichtete über ältere Skelettgräber.

Kundschütz Kr. Breslau. Tiefbautechniker Schulz aus Breslau schenkte Bruchstücke eines steinzeitlichen Vorratstopfes.

Brieg. Lyzealoberlehrer Günther legte mittelalterliches Eisengerät vor. Amtliche Untersuchung.

Groß Neudorf Kr. Brieg. Lyzealoberlehrer Günther überbrachte Mikrolithen, bronzezeitliche und spätslawische Scherben.

Rosenthal Kr. Brieg. Lyzealoberlehrer Günther berichtete über Grabfund.

Schönau Kr. Brieg. Lyzealoberlehrer Günther überbrachte spätslawische Scherben.

Zindel Kr. Brieg. Lyzealoberlehrer Günther legte germanische Scherben (4. Jahrh. n. Chr.) vor.

Distelwitz Kr. Gr. Wartenberg. Lehrer Ruppe sandte Steinart ein.

Groß Saul Kr. Guhrau. Lehrer Heinze legte frühgermanische Scherben vor.

Schwinau Kr. Guhrau. Gutsbesitzer Heinze meldete Siedlungsfunde.

Groß Perschnitz Kr. Militsch. Kaufmann Schlicht meldete den Fund von zwei bronzenen Deichselwagen und zwei Armspiralen. Amtliche Fundstellenuntersuchung.

Kesselsdorf Kr. Militsch. Lehrer Hedenleitner aus Rantau berichtete über Hirschgeweihart.

Heinrichau Kr. Münsterberg. Primaner Haertel legte Scherben aller Stufen vor und meldete Funde im Privatbesitz.

Laschenberg Kr. Münsterberg. Primaner Haertel aus Breslau legte Siedlungsfunde der Bronzezeit vor.

Giehdorf Kr. Namslau. Lehrer Lüg aus Waldenburg übersandte eiserne Ringe und meldete Bronzefunde im Privatbesitz.

Strehlitz Kr. Namslau. Lehrer Menzel berichtete über neue Funde.

Kertschütz Kr. Neumarkt. Amtsvorsteher Schoeder aus Bruchbischdorf meldete Steinart im Privatbesitz.

Robelnic Kr. Neumarkt. Amtsvorsteher Schoeder aus Bruchbischdorf berichtete über ältere Funde.

Muderau Kr. Neumarkt. Herr Trautmann berichtete über Fundstelle. Amtliche Befichtigung.

Wilken Kr. Neumarkt. Amtliche Fundstellenuntersuchung.

Gr. Tinz Kr. Nimpitzsch. Amtliche Fundstellenbegehung.

Jordansmühl Kr. Nimpitzsch. Amtliche Fundstellenuntersuchung. Amtliche Grabung.

Nimpitzsch. Amtliche Fundstellenuntersuchung.

Reisau Kr. Nimpitzsch. Lehrer Schneider aus Manze legte germanische Mäanderurne vor. Lehrer Müller aus Manze meldete zwei Skelettgräber. Amtliche Fundstellenuntersuchung. (1. Jahrh. n. Chr.)

Hermisdorf Kr. Ohlau. Lehrer Dasler aus Lorzendorf legte mittelalterliche Lanzenspitze vor.

Lorzendorf Kr. Ohlau. Lehrer Dasler überbrachte Siedlungsfunde der frühen Eisenzeit und der Völkerwanderungszeit und entdeckte die neunte Siedlungsstelle (Norbische Steinzeit).

Weigwitz Kr. Ohlau. Pastor Riöt aus Wüßebrieze überbrachte von Rantor Hoffmann geschenkte Feuersteinart.

Bunkai Kr. Dels. Amtliche Fundstellenuntersuchung.

Fürsteneckguth Kr. Dels. Herr Weiß aus Lampersdorf meldete gefährdete Steinsetzung, berichtete über wandalische Siedlung und legte Funde von neuer kaiserzeitlichen Fundstelle vor.

Lampersdorf Kr. Dels. Lehrer Wiczorek aus Neu-Karlsdorf Kr. Münsterberg berichtete über ältere Funde. Herr Weiß überbrachte germanische Scherben.

Loffen Kr. Dels. Amtliche Fundstellenuntersuchung.

Sakrau Kr. Dels. Amtliche Fundstellenuntersuchung.

Sibyllenort Kr. Dels. Amtliche Fundstellenuntersuchung.

Wildschütz Kr. Dels. Graf Pfeil berichtete von Hirschgeweihfunden.

Zobten Kr. Schweidnitz. Amtliche Begehung der Fundstellen.

Preichau Kr. Steinau. Altertumspfleger Ulrich aus Steinau meldete die Zerstörung von Urnenfunden. (1. Jahrh. n. Chr.)

Steinau. Altertumspfleger Ulrich berichtete die Auffindung eines Grabes der P. V. und der Spätlatènezeit.

Geppersdorf Kr. Strehlen. Fabrikbesitzer Gintner und Lehrer Hoffmann aus Groß Strehlitz meldeten Urnenfeld.

Järschau Kr. Striegau. Dr. Lindemann aus Breslau meldete Bronzefunde im Privatbesitz.

Striegau. Dr. Lindemann aus Breslau legte Skizze eines Bronzeringes der P. VI vor. Er meldete ferner zwei stythische Pfeilspitzen und Bronzegeräte.

Frauenwaldau Kr. Trebnitz. Hauptlehrer Friebe überbrachte Grabfund des 4. Jahrh. n. Chr.

Groß Kruttschen Kr. Trebnitz. Lehrer Teubner meldete Funde des 2. Jahrh. n. Chr.

Groß Wiskawe Kr. Trebnitz. Lehrer Franzke legte bronzezeitliche und frühmittelalterliche Scherben vor.

Hünern Kr. Trebnitz. Dr. Will überbrachte germanische Scherben (3. Jahrh. n. Chr.)

Kapsdorf Kr. Trebnitz. Lehrer Dunisch aus Wangern übersandte Gefäße der P. V.

Klein Wiskawe Kr. Trebnitz. Lehrer Franzke legte bronzezeitliche und frühmittelalterliche Scherben vor.

Obernitz Kr. Trebnitz. Lehrer Franzke meldete Funde im Privatbesitz.

Simsdorf Kr. Trebnitz. Dr. Will überbrachte slawische Scherben.

Muras Kr. Wohlau. Amtliche Fundstellenbegehung.

Buschau Kr. Wohlau. Hauptlehrer Desterreich aus Herrnmotshelitz schenkte dem Museum Wohlau vorgeschichtliche Funde.

Krehlau Kr. Wohlau. Steuerinspektor Groß sandte Fundmeldungen.
 Kunern Kr. Wohlau. Steuerinspektor Groß sandte Fundmeldungen.
 Labße Kr. Wohlau. Steuerinspektor Groß sandte Fundmeldungen. Lehrer Gimmier aus Distorsine meldete Gefäße der P. VI in Privatbesitz.
 Leubus Kr. Wohlau. Steuerinspektor Groß sandte Fundmeldungen.
 Liebenau Kr. Wohlau. Amtliche Fundstellenbegehung.
 Mersine Kr. Wohlau. Lehrer Gimmier aus Distorsine meldete zwei Steinbeile in Privatbesitz.
 Mondschütz Kr. Wohlau. Steuerinspektor Groß sandte Fundmeldungen.
 Distorsine Kr. Wohlau. Lehrer Gimmier berichtete über neue Funde, auch sandte er Scherben eines Gefäßes der P. VI.
 Tscheschen Kr. Wohlau. Gutsbesitzer Störke entdeckte bronzezeitliche Funde. Steuerinspektor Groß sandte Fundmeldungen.
 Wohlau-Ost. Steuerinspektor Groß meldete die Aufdeckung eines Brandgrabes.

2. Bezirk Liegnitz.

Alt Tschau Kr. Freystadt. Kaufmann Dehmel aus Neusalz übersandte mittelalterliche und vorgeschichtliche Scherben.
 Laubegast Kr. Freystadt. Lehrer Gess und Kaufmann Dehmel sandten Funde und genaue Berichte ein.
 Lindau Kr. Freystadt. Lehrer Zinke aus Neustädte über sandte durch Herrn Kaufmann Dehmel Scherben der Per. IV.
 Reinberg Kr. Freystadt. Lehrer Ruhner aus Lüben übersandte mesolithische Steinkuile.
 Zedlau Kr. Freystadt. Direktor Glaeser aus Neusalz übersandte durch Kaufmann Dehmel frühgermanische Funde und genaue Berichte.
 Brieg Kr. Glogau. Lehrer Mit und Stephan meldeten Gefäße der Per. VI. Amtliche Grabung.
 Mangelwitz Kr. Glogau. Oberlehrer Krause berichtete über Fundstellen.
 Schlagmann Kr. Glogau. Rittergutsbesitzer Karge schenkte Steinagz.
 Siegendorf Kr. Goldberg. Altertumspfleger Mertin berichtete über Urnenfeld. Amtsvorsteher Weißbrodt meldete Urnenfunde.
 Haynau. Gymnasialst. Hellmich überbrachte germanische Scherben.
 Schreibersdorf Kr. Lauban. Amtliche Besichtigung des Burgwalles.
 Löwenberg. Lehrer Hoffmann aus Gr. Strehlitz meldete Bronzemünze in Privatbesitz.
 Herzogswaldau Kr. Lüben. Lehrer Ruhner aus Lüben sandte Beil der Per. II ein.
 Eulau Kr. Sprottau. Dr. Matuszkiewicz meldete Steinbeilfund.
 Klein Polkwitz Kr. Sprottau. Dr. Matuszkiewicz aus Sprottau meldete bronzezeitliche Gefäßfunde.
 Rüpper Kr. Sprottau. Dr. Matuszkiewicz meldete Stein- und Bronzegegenstände.
 Sprottau. Dr. Matuszkiewicz meldete Steinagz der Per. VI und frühgermanischen Grabfund. Das Realgymnasium übergab sämtliche Fundstücke dem Heimatmuseum.

B. Provinz Oberschlesien.*)

Groß Ellguth Kr. Cosel. Lehrer Schubert meldet Scherbenfunde von zerstörtem Urnenfeld.
 Klein Ellguth Kr. Cosel. Lehrer Desper sandte keltische Siedlungsscherben.

Pollesch Kr. Cosel. Lehrer Schwitala schenkte Feuersteinwerkzeuge.
 Sackenhoyrn Kr. Cosel. Amtl. Dünen-Grabung (Neolith. Siedlungsfunde).
 Stöblau Kr. Cosel. Lehrer Niedenführ schenkte 2 Steinbeile und Feuersteinwerkzeuge.
 Korpitz Kr. Falkenberg. Lehrer Wagner meldete von Lehrer Spiller gefundene Steinagz.
 Sabine Kr. Falkenberg. Förster Densch sandte Fundbericht. Amtliche Ausgrabung. Probegrabung an neolith. Fundstelle.
 Chorulla Kr. Gr. Strehlitz. Amtl. Ausgrabung auf dem german. Gräberfeld.
 Ellguth Kr. Gr. Strehlitz. Lehrer Hoffmann meldete von Zahnarzt Dr. Nowak und Lehrer Reinkofer auf dem Steinberg geborgene Feuersteinwerkzeuge und von den Lehrern Laßmann, Hiller und ihm selbst gefundene Scherben, Per. V—VI.
 Groß Strehlitz. Lehrer Hoffmann meldete durch Schüler Noga entdecktes mittelalterliches Gefäß. Herr Roesner, Ratibor, barg Oberflächenfunde in den Beamtingärten.
 Groß Strehlitz-Adamowitz. Lehrer Hoffmann meldete von Schüler Baschista entdeckte neue Steinzeitfundstelle. Die Töchter des Rentmeisters Zygan schenkten mittelalterliche Scherben.

Mitkultschütz Kr. Hindenburg. Lehrer Gniska berichtete über Steinbeil.
 Nassadel Kr. Kreuzburg. Lehrer Raabe aus Pittschen meldete durch Hauptlehrer Wahlawitz gefundene Steinagz.
 Biestau Kr. Leobschütz. Gemeindevorsteher Stiebler schenkte germanische Scherben.
 Hohndorf Kr. Leobschütz. Lehrer Gnielczyk sandte Zeichnungen von Feuersteingeräten und Spinnwirtel.
 Löwitz Kr. Leobschütz. Beim Straßenbau gelang es, ein steinzeitliches Gefäß, Feuersteinwerkzeuge und Scherben zu bergen.
 Waissal Kr. Leobschütz. Lehrer Poforny und Kaufmann Menzel bargen Urnen und Bronzegegenstände (Per. III). Präparator Hanske und Fr. Kurz entdeckten Siedlungsgrube.
 Deutsch Probnitz Kr. Neustadt. Lehrer Adamel sandte urgeschichtliche und mittelalterliche Scherben.
 Czarnowanz Kr. Oppeln. Lehrer Streda schickte germanische und slawische Scherben zur Begutachtung und meldete Siedlungsgrube.
 Gorel Kr. Oppeln. Lehrer Streda berichtete über einen Grabfund.
 Oppeln-Sakrau Kr. Oppeln. Lehrer Streda meldete durch Archivar Steinert, Lehrer Rachinke und Schulkinder geborgene Siedlungsfunde. (Vornehmlich Per. VI.) Ferner Funde von Feuersteingeräten und einem Schleifstein.
 Groß Peterwitz Kr. Ratibor. Lehrer Thomalle meldete Scherben und Feuerstein-gerätfunde. Amtliche Ausgrabung ergab Fund der Glockenbecherkultur.
 Lubowitz Kr. Ratibor. Mauerpolier Matschinel und Lehrer Datsch meldeten Urnenfunde. Amtliche Ausgrabung ergab 30 Gräber. Per. V.
 Rosenberg Kr. Rosenberg. Amtliche Ausgrabung von 3 durch Hausbau gefährdeten Gräbern der Per. VI mit Unterstützung von Lehrer Kroker und Expediteur Arndt.

*) Wegen Überlastung der oberschlesischen Denkmalspflege durch ständige Untersuchungen in der Provinz usw. konnte ein Teil der neuen Meldungen für diesen Bericht noch nicht aufgearbeitet werden.

Schlesischer Altertumsverein

Eingetreten sind in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Juli 1928:

- a) Aus der Provinz Niederschlesien: Rektor Schiedel, Wohlsau. Ingenieur Rothe, Breslau. Studienrat Dr. Heimann, Wohlsau. Lehrerin Rode, Neumarkt. Hilfsarbeiter Hoffmann, Breslau. Lehrer Froemsdorf, Töschwitz Kr. Steinau. Hauptlehrer Friebe, Frauenwalbau Kr. Trebnitz. Amtsvorsteher Schoeder, Bruchbischdorf Kr. Neumarkt. Cand. phil. Hoffmann, Breslau. Lehrerverein Deichsathal Kr. Goldberg-Haynau. Dr. Kersten, Brieg. Stud. Lendel, Breslau. Frau Professor Winterstein, Breslau. Rittergutsbesitzer Friedrich, Obernitz Kr. Trebnitz. Studienrat Irmer, Lauban. Buchhändler Lusner, Breslau. Studienassessor Dr. Irmler, Breslau. Amtliche Lehrerbibliothek Groß-Breslau. Stud. Büniger, Breslau. Lehrer Wener, Deichau Kr. Militsch. Katholische Schule Trachenberg Kr. Militsch. Lehrer Winkler, Ranterwitz Kr. Militsch. Lehrer Szyszka, Gollschau Kr. Rimpfisch. Lehrer Roschmieder, Karbitz Kr. Militsch. Lehrer Hoefler, Glogischdorf Kr. Glogau. Lehrer Ambrosius, Korsenz Kr. Militsch. Matthias Rudzinski, Breslau. Hauptlehrer Doenst, Powitz Kr. Militsch. Magistratsrat Dr. Callomon, Breslau.
- b) Aus der Provinz Oberschlesien: Lehrerverein Lohnau Kr. Cosel. Verband der ober-schlesischen Dorromäusvereine, Gleiwitz. Monatschrift „Der Oberschlesier“ Colonnowska Kr. Gr. Strehlitz. Realgymnasium Oppeln.
- c) Außerhalb Schlesien: Studiendirektor Manzel, Paradies Kr. Meseritz (Grenzmark). Konrektor Pfützenreiter, Frauastadt (Grenzmark).

Werbt für den Schlesischen Altertumsverein!

Jedes Mitglied sollte darauf bedacht sein, dem Vereine aus dem Bekanntenkreise neue Mitglieder zuzuführen. Je höher die Mitgliederzahl, umso größer die Leistungen des Vereins!

Werbematerial wird gern an eingesandte Adressen abgeschickt!

Anfragen und Anmeldungen an die Geschäftsstelle, Breslau 1, Graupenstraße 14, erbeten.